

Der Thüringer Jagdvorsteher

Heft 23

2. Oktober 2015

6. Jahrgang



Mitteilungen des Thüringer Verbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirkinhaber e.V.



Fotos: Wühst

EDITORIAL

Liebe Jagdgenossinnen und Jagdgenossen,

bei verschiedenen Gelegenheiten hat unser Verband sich zum Thüringer Jagdgesetz geäußert. Wir finden es zeitgemäß, die Interessen der Grundeigentümer berücksichtigend - also gut und damit keine Veränderung erfordernd. Die Parteien der jetzigen Regierung sehen das offensichtlich nicht so und haben in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, das Jagdgesetz zur Diskussion zu stellen. Am 11. November 2015 wird diese Diskussion im Landtag eröffnet, und ich werde dort die Positionen der Mitglieder unseres Verbandes deutlich machen. Jede Veränderung des Jagdgesetzes, die deren Interessen widerspricht, werden wir ablehnen.

Wir sind natürlich bereit, andere Auffassungen anzuhören und zu überdenken. Das gehört zu einer Streitkultur, der wir uns nicht verweigern. Verbesserungen werden unsere Zustimmung finden. Die Rote Linie ziehen wir jedoch, wenn die Rechte der Eigentümer jagdbarer Flächen aus ideologischen Gründen eingeschränkt oder gar ausgehebelt werden sollen.

Peter Leicht, Präsident



Der Wolfsrissegutachter

Uwe Müller arbeitet in der Naturschutzabteilung der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, ist Wolfsrissegutachter und Nebenerwerbsfischer. Wir besuchten ihn in Stedten bei Kranichfeld (Seiten 4/5).

Aus dem Inhalt

- Seite 2 Detlef Sommer zum 60. Geburtstag / Von der Präsidiumssitzung
- Seite 3 ThüringenForst zur Intervalljagd
- Seite 4 Rissegutachter: Es bleibt nicht bei der einen Wölfen
- Seite 6 Ersatzpflicht bei Biogas-Mais / Wildschaden-Schulungs-Bilanz
- Seite 7 Vielseitiges Programm auf Messe Jagd & Angeln in Leipzig
- Seite 8 Termine Winterschulungen / Neue Mitglieder / Impressum



Foto: Wülst

GRATULATION

Detlef Sommer zum 60. Geburtstag

Der Geschäftsführer des TVJE, Detlef Sommer, begeht am 04. Oktober 2015 seinen 60. Geburtstag. 1997 begann er, noch innerhalb einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM), den TVJE aufzubauen. Initiator war dabei der Thüringer Bauernverband (TBV), bei dem sich Detlef Sommer zuvor um den Landseniorenverband gekümmert hatte.

Der TVJE startete im Juni 1997 mit sieben Mitgliedern. Detlef Sommer erwies sich bald als Mann nicht nur mit der richtigen Profession, sondern auch Ausdauer für die nicht leichte Aufgabe, neue Mitglieder zu gewinnen.

Der gelernte Rinderzüchter und studierte Agraringenieur sah sich damals und auch heute nicht zuerst als einen leidenschaftlichen Jäger. Bei einer Jagd vor die Wahl gestellt, als Jäger oder Treiber teilzunehmen, würde er sich

wohl stets für den Treiber entscheiden.

In den vergangenen knapp zwei Jahrzehnten hatten die Besitzer jagdbarer Flächen in Thüringen und die Vorstände der Jagdgenossenschaften sowie die Eigenjagdbezirkhaber mit Detlef Sommer einen Interessenvertreter zur Seite, der sich Anerkennung unter seinen Berufskollegen auch über die Grenzen Thüringens hinaus erworben hat. Der langjährige Vorsitzende des Verbandes, Helmut Hercher aus Königsee, wie auch sein Nachfolger, Präsident Peter Leicht, konnten und können auf einen umsichtigen wie auch streitbaren Geschäftsführer setzen, der mit langjähriger Unterstützung von Monika Kunze und seit diesem Jahr von Annett-Karina Ehlert ein nicht gerade geringes Pensum an Arbeit bewältigt - in den Monaten der Schulungstätigkeit oft weit über die Arbeitszeit hinaus.

Neben der Abstimmung mit anderen Verbänden, dem Landwirtschaftsministerium mit seinen Jagd- und Forstbehörden sowie den Interessenvertretungen in anderen Bundesländern und der Bundesarbeitsgemeinschaft sind es vor allem die Jagdvorsteher, für die Detlef Sommer erster Ansprechpartner ist. Wildschäden, Jagdkataster, Verbandsformalitäten - die Themen sind nicht nur vielfältig, sondern oft auch schwieriger Natur. Von den etwa 1.700 Jagdgenossenschaften Thüringens gehören inzwischen fast 900 dem Verband freiwillig an.

Detlef Sommer ist sehr viel von dem, was der TVJE erreicht hat, zu danken. Bleibt nur, ihm für die kommende Zeit weiteres gutes Gelingen zum Wohle des Verbandes und seiner Mitglieder sowie die dafür erforderliche beste Gesundheit zu wünschen. **wii.**

TVJE-PRÄSIDIUM

Finanzordnung beschlossen

Das Präsidium des TVJE beriet und beschloss am 23. September 2015 unter Leitung von Präsident Peter Leicht die Finanzordnung des TVJE e.V. zur Regelung seiner Vermögens- und Kassenverwaltung. Die Finanzordnung war von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern geprüft worden. Grundsatz der Ordnung ist, dass die Mittel des Vereins nur für satzungsgemäße Zwecke zu verwenden sind und alle Ausgaben nach dem Sparsamkeitsprinzip zu erfolgen haben.

Empfehlung für Rechtsschutz

Die Geschäftsführung berichtete dem Präsidium auch über die eingeholten drei Angebote für eine Rechtsschutzversicherung der Vorstände der Jagdgenossenschaften durch den Verband. Das Präsidium kam zur Auffassung, dass ein solcher Versicherungsschutz zu einer nicht vertretbaren Beitragserhöhung für alle Mitglieder führen würde. Den Vorständen wird deshalb empfohlen, eigenständig eine Rechtsschutzversicherung abzuschließen.

Sowohl die Erarbeitung einer Finanzordnung als auch die Prüfung einer Rechtsschutzversicherung erfolgten im Auftrag der Mitgliederversammlung vom März dieses Jahres.

*Weitere Themen der Präsidiumssitzung waren die im Thüringer Landtag im November bevorstehende Diskussion zu einer Novellierung des Landesjagdgesetzes, auf der Präsident Leicht die Interessen der Eigentümer jagdbarer Flächen vertreten wird (siehe auch Editorial auf der Titelseite). **JV***

JAGDSTRECKE 2014/2015

25.831 Stück Schwarzwild erlegt

Bei der Herausgabe des vorigen Heftes Anfang Juli lagen die Ergebnisse der Jagdstrecke 2014/2015 noch nicht vor. Lediglich von einem ansteigenden Trend bei den Abschüssen von Schwarzwild - zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr - konnte berichtet werden. Die inzwischen veröffentlichten Zahlen lauten wie folgt (in Klammern der Anteil der Gemeinschafts- und Eigenjagdbezirke): Rotwild 5.293 Stck. (3.055); Damwild 1.457 Stck. (842); Muffelwild 1.588 Stck. (1.302); Schwarzwild 25.831 Stck. (21.136) und Rehwild 33120 Stck. (23.499). Die Differenz betrifft die Landesjagdbezirke, Bundesforst und Nationalpark Hainich. **JV**

Baumschule Zech



Gartenbau & Landschaftspflege

Steffen Zech

07957 Langenwetzendorf

Hirschbach Nr. 19

Telefon: 03 66 25/2 10 19

Telefax: 03 66 25/3 10 17

Email: baumschulezech@t-online.de

B ä u m e s c h a f f e n L e b e n

THÜRINGENFORSTAÖR

Mit Intervallen in kürzerer Zeit mehr Strecke

Erfolgreiche neue Jagdstrategie auf Schwarzwild in den Landesjagdbezirken

In der Landesforstanstalt „ThüringenForst - AÖR“ wurde vor zwei Jahren mit der neuen Dienstordnung zur Jagd in den Landesjagdbezirken die intervallartige Bejagung von Schalenwild, wie sie auch von Wildbiologen, Tierschützern und Praktikern empfohlen wird, eingeführt. Während diese Strategie bei Reh-, Muffel-, Dam- und Rotwild relativ unproblematisch ist, sind es die Auswirkungen auf die Schwarzwildstrecke nicht. Die Bestände des Schwarzwildes als Risikowildart hinsichtlich Wildschäden in der Landwirtschaft und Tierseuchenpotenzial steigen ständig - nicht nur in Deutschland.

Da Frischlinge, Überläufer und Keiler in Thüringen keine Schonzeit haben, kann auf Schwarzwild theoretisch an allen Tagen im Jahr gejagt werden. Mit der Intervalljagd wurde die Jagdzeit in der Landesforstanstalt auf 216 Tage reduziert. Die neue Bejagungsstrategie des Schwarzwildes bedeutet jedoch keine geringere Intensität, die jagdlichen Aktivitäten konzentrieren sich nun auf bestimmte Zeiten.

Nach Auswertung der ersten beiden Jahre mit intervallartiger Bejagung zeigt sich, dass sie erfolgreich ist. Die Strecke beim Schwarzwild zeigt einen leichten Aufwärtstrend. Da sie bekanntermaßen starken Schwankungen unterliegt, ist nur ein Vergleich zur Gesamtstrecke des Freistaates Thüringen möglich. So betrug sie in den Landesjagdbezirken 16 Prozent. Bei einem Anteil der Landesjagdbezirke von 13 Prozent an der bejagbaren Fläche ist dieses Ergebnis überdurchschnittlich im Vergleich zu den Eigen- und Gemeinschaftsjagdbezirken.

Berücksichtigt man die hauptsächliche Verteilung der Landesjagdbezirke auf die Gebirgsstandorte des Thüringer Waldes und des Harzes, verstärkt sich der Effekt. Das Schwarzwildvorkommen reicht zwar inzwischen bis in die Kammlagen der Gebirge, aber bei weitem nicht in der Dichte, wie in den unteren Gebirgslagen oder gemischten Wald-/Feldrevieren. Im Durchschnitt wurden im letzten Jagdjahr 2,2 Stück Schwarzwild je 100 ha in den Landesjagdbezirken erlegt, in den Eigen- und Gemeinschaftsjagdbezirken waren es 1,8 Stück.

Mit verkürzter Jagdzeit dem Wild mehr Ruhe zu gönnen und gleichzeitig zeitlich konzentriert Strecke zu machen, ist das Ziel dieser Jagdstrategie. Mit der Intervalljagd auf Schwarzwild soll auch in der

Hauptschadenszeit in der Landwirtschaft das Wild im Wald gebunden werden. Nach dem Prinzip „Im Feld Feuer, im Wald Ruhe“ soll dem Schwarzwild keine Veranlassung gegeben werden, im Feld Schaden anzurichten. Dabei kann es im Wald ebenso Schaden verursachen. Es reißt junge Pflanzen aus dem Waldboden, zerstört Kulturzäune und frisst Bucheckern und Eicheln, die zur Naturverjüngung benötigt werden. Es verhindert so den Waldbau zu Mischwäldern mit einem hohen Anteil von Laubholz. Waldbesitzer und Förster sind deshalb wie andere Landnutzer auch an angepassten Schwarzwildbeständen interessiert.

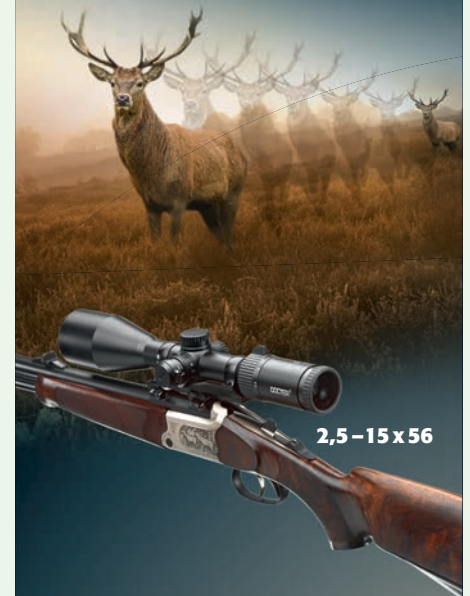
Hinzu kommt die Notwendigkeit, die Gefahr des Ausbruchs und der Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest so gering wie möglich zu halten. Hier müssen Jäger, Förster, Landwirte und Behörden zusammenarbeiten. Die wirtschaftlichen Folgen eines Ausbruchs der Krankheit sind unabsehbar und besonders für die Landwirtschaft katastrophal. Ohne Impfmöglichkeit ist als Prävention allein eine niedrige Bestandesdichte des Schwarzwildes geboten.

Das Mittel der Wahl zu einer effektiven Schwarzwildbejagung sieht die Landesforstanstalt in gut organisierten, revierübergreifenden Bewegungsjagden. Diese Jagden möchte die Landesforstanstalt gemeinsam mit angrenzenden Eigen- und Gemeinschaftsjagdbezirken durchführen. Bewegungsjagden sollten großräumig erfolgen. Großräumigkeit kann man aber nicht an einer Hektarzahl festmachen. Sie ist von mehreren Faktoren, besonders aber dem Naturraum abhängig. Eine der größten Bewegungsjagden erfolgt jährlich im Hainich auf nahezu 10.000 ha, die zu 80 Prozent in Eigen- und Gemeinschaftsjagdbezirken durchgeführt wird.

Große Strecken sind bei einer Bewegungsjagd unter Beachtung des Tierschutzes erwünscht. Die Landesforstanstalt stellt den Tierschutzaspekt u.a. durch den ausschließlichen Einsatz brauchbarer Jagdhunde, das Verlangen eines Schießnachweises und durch ausreichend Nachsuchengespanne sicher. Damit liegt die Landesforstanstalt über dem gesetzlich geforderten Standard. Streckenreduzierende Restriktionen gibt es nicht. Die Freigabe ist großzügig, Gewichtsbeschränkungen o.ä. kennt die „ThüringenForst - AÖR“ nicht. Im vergangenen Jahr wurden 73 Prozent des Schwarzwildes auf Bewegungsjagden erlegt.

Stefan Stiefel

analytikjena



2,5 – 15 x 56

DOCTER® V6

Ihre Passion – unser Anspruch



2 – 12 x 50



1 – 6 x 24

- Zielfernrohre mit 6-fach Zoom
- Große Sehfelder bis 37m/100m
- Extrem feines Absehen für höchste Schusspräzision
- Intuitives Bedienkonzept
- Perfekt geeignet für alle Jagdarten
- Clean Coat Linsenbeschichtung für klaren Durchblick



Analytik Jena AG

Niederlassung Eisfeld | Seerasen 2 | 98673 Eisfeld
info@docter-germany.de | www.docter-germany.de



Fotos: Wähst

TVJE-Geschäftsführer Detlef Sommer (l.) und Uwe Müller gehören der „Arbeitsgruppe Wolf“ beim Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft an

REPORTAGE

„Es bleibt nicht bei der Wölfin“

Uwe Müller ist einer von drei Wolfsrissgutachtern in Thüringen. Wir besuchten den Mitarbeiter der Naturschutzabteilung der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und Präsidenten des Thüringer Fischereiverbandes in der Mühle von Stedten bei Kranichfeld und lernten auch den Nebenerwerbsfischer kennen.

Uwe Müller ist ein vielseitig beschäftigter Mann. Er bewirtschaftet in Stedten, kurz hinter Kranichfeld, den von ihm und seiner Familie bewundernswert runderneuten Hof einer alten Wassermühle als Nebenerwerbsfischer. Dort kann man von einem Gang seitlich des Mühlgrabens aus mehrere Fischarten in den Becken beobachten. Bis vor kurzem auch einen etwa 2 m gro-

ßen Wels, mit dem sich der Mittfünfziger stolz auf Fotos zeigte. Inzwischen hat er den Wels geschlachtet.

Müller, der jährlich aus seinen Gewässern, wozu auch der gepachtete Stausee von Hohenfelden gehört, um die 300 kg Edelfische vom Aal bis zum Zander fängt, ist im Ehrenamt seit fünf Jahren Präsident des Thüringer Fischereiver-

bandes, dem 21 Betriebe angehören.

Im Hauptberuf ist der studierte Fischereingenieur und Wasserwirtschaftler bei der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in der Abteilung Naturschutz, Referat Zoologischer Artenschutz, beschäftigt. Was seine Ernennung zum Rissgutachter in Sachen Wolf vor sechs Jahren erklärt. Müller absolvierte in der Lausitz eine entsprechende Ausbildung an gerissenen Tieren, die zunächst eingefroren worden waren. Da hatte in Thüringen noch niemand den *Canis lupus* gesichtet oder fotografiert. Doch man wollte vorbereitet sein, denn der Wolf würde, darüber bestand kein Zweifel, eines nicht fernen Tages auch Thüringen erreichen.

2011 wurde ein Managementplan erstellt, der im Mai 2013 in Kraft trat. Pünktlich genau ein Jahr darauf gab es das erste Foto einer Wölfin auf dem Ohrdruffer Standortübungsplatz der Bundeswehr. Seither beschäftigt das Thema Naturfreunde, Jäger und Schäfer, selbstredend auch die Medien. Mit der Bundeswehr ist die Kooperation allerdings schwierig geworden, da sie das Anbringen einer Fotofalle auf ihrem Gelände untersagte.

Müller hat einen vor fünf Jahren erschienenen Flyer erarbeitet, in dem einiges steht, was man über den Wolf wissen sollte. Über seine Ausrottung im Thüringischen bei Greiz 1884, seine Lebensweise, seinen Einfluss auf die Jagd, den Schutz der Nutztiere und die vermeintliche Gefährdung des Menschen.

Landwirte, voran Mutterkuhhalter und Schäfer, hadern mit der Rückkehr des Wolfes, während Naturschützer sie frenetisch jubeln. Der Rissgutachter plä-



Fotos: Müller



Mitte Juli 2015 durch die Ohrdruffer Wölfin gerissenes Schaf aus der Herde der Agrargesellschaft Gossel mbH im Ilm-Kreis (Foto links). Die inneren Organe wurden herausgezogen, da der Pansen vom Wolf nicht gefressen wird. Die eindeutige Bestimmung des Wolfsrisses erfolgte auch durch die Messung des Eckzahnabstandes (kleines Foto).

Aufgrund des Gutachtens durch Uwe Müller erfolgte die hundertprozentige Entschädigung für den schafhaltenden Betrieb.



Uwe Müller auf dem Stausee Hohenfelden beim Einholen des Stellnetzes

diert für Sachlichkeit, denn es wird nicht bei der Ohrdrufer Wölfin bleiben. Mitte Juli hat sie im Jonastal, am Rande des Standortübungsplatzes, zwei Schafe gerissen. Mit eindeutigem Tötungsbiss (siehe Kasten auf Seite 4). Der Schafhalter wurde, nach Bestätigung durch ein Labor in Gelnhausen, entschädigt. Bei anderen Rissen musste die Entschädigung versagt werden, weil Hunde die Verursacher waren oder geschädigte Nutztierhalter sich falsch verhielten. Wenn der Verdacht auf einen Riss besteht, rät Müller, soll man das Tier liegen lassen, abdecken und innerhalb von 24 Stunden anrufen.

Innerhalb des „Wolfsgebietes“ mit einem Radius von 30 km um den Standortübungsplatz Ohrdruf erfolgt nach dem Juni 2016 eine Entschädigung bei nachgewiesenem Riss durch einen Wolf nur, wenn Herdenschutzmaßnahmen durchgeführt wurden. Außerhalb dieses Gebietes wird auch entschädigt, wenn solche Maßnahmen nicht erfolgten.

Im Hofladen der Stedtener Mühle und ab 15 Uhr am Stausee in Hohenfelden gab es am Freitagnachmittag frisch geräucherter Aal, auch Forelle und Brathering. Auf Tafeln kann man an beiden Orten viel erfahren über die Fischerei. Zur noch immer einzigen Thüringer Wölfin gibt Uwe Müller ebenfalls Auskunft, wenn man denn weiß, dass der Fischer auch Naturschützer und Rissgutachter ist. Eine nicht alltägliche Kombination.

Werner Wühst

Kontakt:

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Uwe Müller, Tel. 03641 684461 (dienstl.) oder 036450 42002 (privat)

Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei

Jürgen Boddenberg, Tel. 0361 3789880 (dienstl.) oder 036256 22426 (privat)

Landesverband Thüringer Schafzüchter
Jürgen Hoffmann, Tel. 0172 7990267 oder 036254 70849 (privat)

KOMMENTIERT

Wolfskonferenz im EU-Parlamentssaal

Wie in unserer vorigen Ausgabe im Porträt des EU-Parlamentarierers Karl-Heinz Florenz (CDU) angekündigt, fand Mitte September im vollbesetzten Tagungssaal der EU in Brüssel eine Konferenz mit dem Thema „Rückkehr des Wolfes in der Europäischen Landschaft - Herausforderungen und Lösungen“ statt. Florenz hatte als Vorsitzender der fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe „Biodiversität, Jagd, ländliche Aktivitäten“ das Thema deutlicher formuliert: „Europa und der böse Wolf - schießen oder schützen?“.

Der Landwirt und Jäger vom Niederrhein, seit mehr als einem Vierteljahrhundert im Parlament und bereits 1992 an der Erarbeitung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) maßgeblich beteiligt, ist nicht gegen die Rückkehr des Wolfes. Aber er habe dort, wo sich Kinder aufhielten, nichts zu suchen. Er teilt damit die Auffassung vieler, dass der Wolf es wieder lernen müsse, sich vorm Menschen zu fürchten. In Niedersachsen, wo es im vergangenen Jahr fünf bestätigte Rudel mit Reproduktion gab, geht man von einer stabilen Population in Deutschland spätestens in drei Jahren aus. Aktuell beträgt sie nach Angaben des WWF in Europa mindestens 12.000 Tiere, davon in Deutschland etwa 350, wie die Thüringer Rissgutachter schätzen. Nach Angaben des NABU gab es übrigens in 65 Jahren „neun tödliche Begegnungen mit Wölfen“.

Der Wolf ist aus Sicht des TVJE in Thüringen nicht willkommen. Aufhalten lassen wird er sich aber nicht. **wü.**



Die Hälteranlage in der Stedtener Mühle Schaugang am Flusssaquarium oberhalb des Mühlgrabens

Ersatzpflicht besteht auch bei Biogas-Mais

In der Ausgabe 21, Seite 5, befasste sich TVJE-Geschäftsführer mit einem Urteil des Amtsgerichtes Plattenberg, Niedersachsen, zur Ersatzpflicht des Jagdpächters bei Wildschaden im Biogas-Mais. Die Richter waren zu dem Schluss gelangt, dass die Ersatzpflicht nur bei ausschließlich landwirtschaftlich genutzten Flächen gegeben sei, nicht aber bei gewerblichen - in diesem Fall zur Erzeugung von Strom.

Der Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer in Niedersachsen (ZJEN) ist in der neuesten Ausgabe seiner Mitteilungen nochmals auf dieses Urteil eingegangen und hat auf die generelle Ersatzpflichtigkeit auch bei Maiskulturen verwiesen. Die gesetzliche Wildschadenhaftung nach § 29 Abs.1 BJagdG erstreckt sich grundsätzlich auf alle durch Schalenwild, Wildkaninchen oder Fasane verursachten Schädigungen eines Grundstückes und dessen Bestandteile oder Erzeugnisse. Biogas-Mais stelle eine übliche Feldfrucht dar, die in vollem Umfang der Wildschadenersatzpflicht unterliege.

Im Jagdpachtvertrag des Falles in Niedersachsen war allerdings festgehalten worden, dass die Haftung nur für Wildschäden an „landwirtschaftlich genutzten Grundstücken“ bestehe. Die Ersatzpflicht war also nicht in vollem Umfang übertragen worden, und nur die abgelaufenen Fristen hatten die Jagdgenossenschaft davor bewahrt, für den nicht vom Jagdpächter übernommenen Haftungsanteil eintreten zu müssen.

Für Irritationen hätten nach Ansicht des Beitrages in den ZJEN-Mitteilungen missverständliche Überschriften in der Jagdpresse gesorgt, denen zufolge Biogas-Mais nicht unter die Wildschadenersatzpflicht falle. Deutlich sei geworden, dass Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer bei der Abfassung der Jagdpachtverträge auf die Regelungen zum Wildschadenersatz besonderes Augenmerk lenken müssen. Nur die Übertragung der Ersatzpflicht „in gesetzlichem Umfang“ bewirke eine vollständige Haftungsübernahme durch den Jagdpächter.

Der Streitwert lag in dem geschilderten Einzelfall unter 600 Euro, eine Berufung war deshalb nicht zugelassen worden. Auf die Argumentation des Jagdpächters zur gewerblichen Nutzung, die für die Urteilssprechung entscheidend war, wurde in dem jetzt veröffentlichten Beitrag des niedersächsischen Verbandes nicht eingegangen.

JV

Wildschaden im Wald - eine Schulungsbilanz

Der TVJE e. V. hatte seinen Mitgliedern, aber auch den Jägerschaften und Verwaltungen in den zurückliegenden Monaten eine Schulungsmaßnahme zur Thematik „Wildschaden im Wald“ angeboten, welche in erster Linie dazu dienen sollte, das notwendige Wissen um diese Problematik zu vertiefen. Darüber hinaus war es das Ziel der Schulungen zu vermitteln, dass bei Wildschadenproblemen nur die gemeinsamen Anstrengungen von Waldbesitzern beziehungsweise Jagdgenossen und Jägern helfen.

Die insgesamt 20 Veranstaltungen erfolgten in fachlicher Abstimmung mit dem Thüringer Landesjagdverband sowie dem Waldbesitzerverband. TVJE-Geschäftsführer Detlef Sommer leitete seine Vorträge mit dem Hinweis darauf ein, dass die Behandlung des Themas „Wildschaden“ notwendig sei, weil die wirtschaftlichen Ziele eines Grundeigentümers zu beachten seien. Er behandelte rechtliche Fragen und gab Einblicke in die Historie der Wildschadenproblematik. Rüdiger Fladung vom Thüringer Landesjagdverband, der an einigen Veranstaltungen teilnahm, referierte zu Erfahrungen bei der Vermeidung von Wildschäden. Er plädierte dafür, gegenseitige Vorwürfe zu vermeiden.

Als Hauptreferent für die Schulungen konnte der auf diese Thematik spezialisierte Forstsachverständige Jens Eichenberg gewonnen werden. Auch er setzte sich für ein Miteinander von Jägern und Waldbesitzern ein, wobei strittige Diskussionen zur Wildschadensthematik nicht immer zu verhindern seien.

Eichenberg befasste sich in seinem Referat u.a. auch mit Nahrungsaufnahmen (Wildäsungen) durch Wildtiere im Wald. Anhand zahlreicher Bilder wurden Schadensbeispiele mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen dargestellt. Er stellte die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe „Wildschaden im Wald“ von 2011, in der die Thüringer Fachverbände und die Forstverwaltung mitwirkten, vor. Ergebnis war ein einheitliches Formularwesen für Wildschadenverfahren in Thüringen und zwei Orientierungsrahmen zur finanziellen Beurteilung von Verbiss- und Schältschäden im Wald.

Grundsatzentscheidungen des Bundesgerichtshofes zur Wildschadenproblematik kamen zur Sprache, ebenso wurde auf unklare Regelungen in den Jagdgesetzbüchern hingewiesen.

Zum Wildschadenverfahren (Vorverfahren) regte der Forstsachverständige an, stets eine gütliche Einigung anzustreben.

Zur Wildschadenminimierung durch alle Beteiligten betonte Eichenberg ausdrücklich, dass Waldbesitzer Wildschutzmaßnahmen regelmäßig kontrollieren müssen. Zaunkontrollen auf den Jäger „abzuwälzen“ sei nicht zeitgemäß. Unabhängig davon seien Zäune oder andere Schutzmaßnahmen für den Waldbesitzer kostenintensiv und müssten daher auch ihren Zweck erfüllen.

Im Anschluss an die Vorträge folgte jeweils ein praktischer Schulungsteil in nahegelegenen Waldgebieten. Die angeregten Diskussionen belegten, dass ein hoher Informationsbedarf zum gemeinsamen Handeln besteht. Mitglieder von Jägerschaften und Forstbetriebsgemeinschaften äußerten, dass solche Schulungen auch in ihren Mitgliedsbereichen von Interesse wären.

TVJE



Foto: Eichenberg

Waldexkursion zur Schulung in Pöllwitz bei Zeulenroda

MESSE

Von Trophäenschau bis Bauernmarkt

Vielseitiges Programm zum 25. Jubiläum der Messe „Jagd & Angeln“ vom 9. bis 11. Oktober 2015 auf dem agra Veranstaltungsgelände in Leipzig



Die größte Informations- und Verkaufsausstellung für die Themen Jagd und Angelsport in den Neuen Bundesländern erwartet auch im Jubiläumsjahr die Besucher wieder mit einem breiten Branchenangebot der über 200 Aussteller aus den Bereichen Jagd-, Angel- und Schießsportausrüstungen und -zubehör, Bekleidung, Schmuck- und Kunstgegenstände.

Besonders interessant für die Schießsportfreunde ist in der Halle 2 der Gemeinschaftsstand führender Jagdwaffen- und Optikhersteller, auf dem sich u. a. Firmen wie Mauser, Blaser, Krieghoff, Minox, Zeiss, Swarovski, Leica, Puma, Steiner, Schmidt & Bender, Brennecke, Sauer & Sohn und AKAH präsentieren.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst und der Landesjagdverband Sachsen e.V. stellen in den Mittelpunkt ihrer Präsentationen Informationsangebote zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung, zu Jagdmöglichkeiten und zur jagdlichen Nachhaltigkeit sowie zur Wolfsregion Lausitz.

Ein Thema beschäftigt sich in diesem Jahr mit der Darstellung von Schädlingen an Bäumen im Wald und in Parks - Eichenprozessionsspinner, Eschentriebsterben und Sitkafichtenlaus.

Eine Trophäenpräsentation und -bewertung am 10. Oktober, Falkenvorführungen, Jagdhundeschauen und Auftritte der Jagdhornbläser ergänzen die Messepräsentationen.

Kinder und Familien können ihr Wissen auf dem Waldlehrpfad und im „Lernort Natur“ testen und die Möglichkeiten zum Basteln mit Naturmaterialien, die waldpädagogische Aktionen und den beliebten Kletterbaum nutzen. Schießsportwettbewerbe für jedermann, 19. Mitteldeutsche Fuhrmannstage mit Pferdeschauprogramm, 8. Sächsische Meisterschaften im

Holzrücken, Bauernmarkt und sächsische Schau der Landschaftsrassen mit SpinnerInnentreffen gehören traditionell zum Messeprogramm.

In der Halle 1 - dem Mekka der Angler - erwarten die Besucher viele Angebote und Neuheiten der deutschen Angelgeräteindustrie.

Unter Vorlage des Coupons (siehe unten) kann an den Kassen eine Eintrittskarte mit 2 Euro Ermäßigung auf den Eintrittspreis von 8 Euro erworben werden.

Öffnungszeiten:

Freitag, 09.10. bis Sonntag 11.10.2015 von 09.00 bis 18.00 Uhr

Eintrittspreise:

Tageskarte: 8,00 Euro, Ermäßigt: 6,00 Euro

Veranstaltungsort:

agra Veranstaltungsgelände Leipzig, Bornaische Str. 210, 04279 Leipzig

Informationen:

www.jagd-und-angeln.de



Fotos: agra Veranstaltungsgelände GmbH

GUTSCHEIN
2,- € Ermäßigung auf den Eintrittspreis

9. - 11. Oktober 2015
agra - Veranstaltungsgelände
täglich von 9.00 - 18.00 Uhr

Für Mitglieder des Thür. Verbandes der Jagdgenossenschaften + Eigenjagdtierzüchter e.V.
Ermäßigung gilt nur auf den vollen Eintrittspreis!
Pro Person ein Gutschein!

Jagd & ANGELN
Messe für Natur • Jagd
Angeln • Sportschießen

www.jagd-und-angeln.de

Jagd & ANGELN

Messe für Natur, Jagd, Forst und Wald, Angeln und Sportschießen

9. - 11.10.2015

agra Veranstaltungsgelände Leipzig

- 10.000 qm Fläche mit Angeboten und Aktionen rund um Jagd und Forst
- Jagdhundeschauen
- Großes Beratungsangebot der Jagd- und Sportwaffen- und Optikindustrie

Willkommen
zur
25. Jubiläumsmesse

agra Veranstaltungsgelände GmbH
04416 Markkleeberg
Telefon 0341.3502368

www.jagd-und-angeln.de

Termine der Winterschulungen

Themen der Winterschulungen sind Verpachtung, Wahlen und Wertbestimmung der Jagdgenossenschaften.

Beginn jeweils 17 Uhr (die Schulung in Rabenäufig am 12. November 2015 beginnt um 18 Uhr).

Saale-Holzland-Kreis

27.10.2015 - Stadtroda
Schützenhaus „Zur Luisenlust“
August-Bebel-Straße 1
07646 Stadtroda

Kreis Weimarer Land

28.10.2015 - Weimar
Gaststätte „Alte Remise“
Hauptstraße 14, 99425 Weimar

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

29.10.2015 - Sitzendorf
Sitzendorfer Bauernmuseum/Café
Hauptstr. 4, 07429 Sitzendorf

Wartburgkreis

10.11.2015 - Eisenach/Stockhausen
Landhotel „Alte Fliegerschule“
Am Weinberg 1 / Nessetalstraße
99817 Eisenach/Stockhausen

25.11.2015 - Moorgrund

Waldgaststätte „Am Kiesel“

Kiesel 1, 36433 Moorgrund

Erfurt / Landkreis Gotha / Ilm-Kreis

11.11.2015 - Griesheim
Landgasthof „Queen Victoria“
Stadtilmer Straße 13, 99326 Ilmtal (OT Griesheim)

19.11.2015 - Gotha/Siebleben

Restaurant Alte Sternwarte
Florschützstraße 10, 99867 Gotha/Siebleben

03.12.2015 - Erfurt

Haus der Grünen Verbände

Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt

Landkreise Hildburghausen und Sonneberg

12.11.2015 - Rabenäufig

Gaststätte Heckel

Bergeller 3, 96528 Rabenäufig

18.11.2015 - Hildburghausen

Landratsamt Hildburghausen

Wiesenstraße 18, 98646 Hildburghausen

Saale-Orla-Kreis

17.11.2015 - Zollgrün

Landgasthof Kranz

Zollgrün 47, 07922 Tanna

Unstrut-Hainich-Kreis

23.11.2015 - Großengottern

Restaurant Bürgerhaus

Angerstraße 22, 99991 Großengottern

Landkreis Greiz / Gera

24.11.2015 - Langenwetzendorf

LAREMO-Gewerbepark

Hohe Straße 25, 07957 Langenwetzendorf

Landkreis Schmalkalden-Meiningen / Suhl

26.11.2015 - Walldorf

Hotel-Restaurant „Brückenmühle“

An der Brückenmühle, 98639 Walldorf

30.11.2015 - Brotterode

Hotel „Zur guten Quelle“

Schmalkaldener Str. 27, 98599 Brotterode

Kyffhäuserkreis

01.12.2015 - Ringleben

Landgasthof Zum Ring

Frankenhäuser Str. 47, 06556 Ringleben

Kreis Altenburger Land

02.12.2015 - Schmölln

Hotel & Restaurant Bellevue

Am Pfefferberg 7, 04626 Schmölln

Eichsfeldkreis

08.12.2015 - Großbartloff

Feuerwehr-Schulungsraum

Zur Feuerwehr, 37359 Großbartloff

Landkreis Sömmerda

09.12.2015 - Kölleda

Hotel & Restaurant Alte Molkerei

Battendorfer Str. 1, 99625 Kölleda

Neue Mitglieder im TVJE

Wartburgkreis

JG Unterbreizbach

Landkreis Hildburghausen

JG Mendhausen

Landkreis Greiz

JG Paitzdorf

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

JG Mötzelbach

JG Könitz

JG Gösselsdorf

Kyffhäuserkreis

JG Steinhaleben

Landkreis Nordhausen

10.12.2015 - Urbach

Gemeinde Urbach

Kreisstraße 42, 99765 Urbach

Hinweis zu GIS-Schulungen:

Bereits in der vorigen Ausgabe wurden auf dieser Seite die Schulungstermine zur Jagdpachtverwaltung veröffentlicht.

Ein Exemplar der Zeitschrift „Der Thüringer Jagdvorsteher“ erhalten Mitglieder des TVJE kostenlos über den Beitrag.

Weitere Exemplare z.B. für Vorstandsmitglieder sind bei Erstattung der Versandgebühr erhältlich. Informationen erteilt die Geschäftsstelle.



Jagdschule G m b H Thüringen

12-Wochen-Samstagkurse ab Juni und Dezember
Kompaktkurse im Februar und August
Info unter 0177-2436840 oder 036206-20486
www.jagdschule-thueringen.de

Souverän, zügig und preiswert zum Jagdschein oder Falknerjagdschein

Impressum

Herausgeber: Thüringer Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirkhaber e.V.

Geschäftsstelle: Alfred-Hess-Str. 8, 99094 Erfurt, Tel. 0361 2 62 53-250 oder -252

E-Mail: tvje@tbv-erfurt.de; www.tbv-erfurt.de/tvje.htm

Präsident Peter Leicht, Geschäftsführer Detlef Sommer (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Werner Wühst; Seligenstädt 12, 07554 Gera; Tel. 036695 2 14 78

E-Mail: wuehst@t-online.de; Druck: Förster & Borries GmbH & Co. KG

Für fehlerhafte Angaben wird keine Haftung übernommen

Heft 24 ist für Dezember 2015 vorgesehen

